



Inselgemeinde
Langeoog

Niederschrift

über die
Öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses
der Inselgemeinde Langeoog
am Mittwoch, 16. September 2026
im Rathaus Sitzungszimmer

BetrA/2026/008

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19:30 Uhr

Anwesenheitsliste

Anwesend waren:

Stimmberechtigt: Ratsmitglied

Janssen, Jan Martin

Stimmberechtigt: Stv. Bürgermeisterin

Mühlinghaus, Ines

Schmidt, Rüdiger

Stimmberechtigt: Ratsmitglied

Kraus, Bärbel

Stimmberechtigt: Gemeinderatsmitglied

Agena, Gerrit

Stimmvertreter Ratsfrau Peters

Stimmberechtigt: Ratsmitglied

Peters, Till Martin

Stimmberechtigt: Gemeinderatsmitglied

Recktenwald, Michael

Bürgermeister

Brüling, Onno

Allgemeiner Vertreter

Heimes, Ralf

Interimstourismusmanager

GLC Döbber-Rüther, Thomas

Sachgebietsleiter Finanzen Eigenbetriebe

Biggeleben, Michael

Protokollführerin

Heimes, Katja

Ratsmitglied

Garrels, Uwe

Stimmberechtigt: Bedienstetenvertreterin

Haußmann, Nicole

Schmidt, Vanessa

Stv. Leiter der Inspektion

Dankert, Daniel

Stv. Tourismusmanager

Hinrichs, Wilko

Fehlend:

Fehlend:Ratsmitglied

Peters, Daniela

Entschuldigt fehlend

Kämmerin

Baller, Cornelia

Entschuldigt fehlend

Leiter Reedereibetrieb

Heyen, Jens

Entschuldigt fehlend

Bedienstetenvertreter

Bents, Sascha

Entschuldigt fehlend

TOP 01 Eröffnung der Sitzung**Sachvortrag:**

Vorsitzender Janssen eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

TOP 02 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**Sachvortrag:**

Vorsitzender Janssen stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Es fehlen entschuldigt Bedienstetenvertreter Sascha Bents und Ratsfrau Daniela Petes.

Die Stimmvertretung für Ratsfrau Peters übernimmt Ratsvorsitzender Agena.

TOP 03 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge**Sachvortrag:**

Anträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

TOP 04 Genehmigung der Niederschrift über die nicht öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses am 03.02.2026**Sachvortrag:**

Die Niederschrift über die nicht öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses am 03.02.2026 wurde allen Rats- und Ausschussmitgliedern zugeleitet.

Beschluss:

Die Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses am 03.02.2026 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	8
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	1
Anwesende Mitglieder:	9

TOP 05	Genehmigung der Niederschrift über die nicht öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses am 14.04.2026
---------------	--

Sachvortrag:

Die Niederschrift über die nicht öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses am 14.04.2026 wurde allen Rats- und Ausschussmitgliedern zugeleitet.

Beschluss:

Die Niederschrift über die nicht öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses am 14.04.2026 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	8
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	1
Anwesende Mitglieder:	9

TOP 06	Genehmigung der Niederschrift über die nicht öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses am 17.06.2026
---------------	--

Sachvortrag:

Die Niederschrift über die nicht öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses am 17.06.2026 wurde allen Rats- und Ausschussmitgliedern zugeleitet.

Beschluss:

Die Niederschrift über die nicht öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses am 17.06.2026 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	8
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	1
Anwesende Mitglieder:	9

TOP 07	Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses am 22.06.2026
---------------	--

Sachvortrag:

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses am 22.06.2026 wurde allen Rats- und Ausschussmitgliedern zugeleitet.

Beschluss:

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses am 22.06.2026 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	9
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	0
Anwesende Mitglieder:	9

TOP 08	Einwohnerfragestunde zu den Beratungsgegenständen
---------------	---

Sachvortrag:**Klaus Kremer**

Herr Kremer trägt zum Thema Feuerwerk vor. Er begrüßt ausdrücklich, dass eine Fortführung der Lasershow erwogen werde.

Zugleich weist er darauf hin, dass ein vollständiges Verbot des herkömmlichen Feuerwerks auf Langeoog rechtlich nicht möglich sei und dass viele Menschen weiterhin gern traditionelles Feuerwerk verwendeten. Er berichtet, dass häufig geäußert werde, Feuerwerk sei auf einer Insel im Nationalpark nicht angemessen. Vor diesem Hintergrund fragt er, ob als flankierende Maßnahme zur Lasershow vorgesehen sei, das herkömmliche Feuerwerk in bestimmten Bereichen zurückzudrängen, beispielsweise im Ortskern mit den zahlreichen Restaurants und Cafés zum Schutz der Menschen sowie auf der Dünenpromenade zum Schutz von Flora und Fauna im Nationalpark. Er betont, dass sich viele Menschen ein entsprechendes Signal wünschten, wonach nicht nur ein zusätzliches Angebot geschaffen, sondern zugleich eine Reduzierung des Feuerwerks angestrebt werde. Zur Begründung verweist er auf die Situation zum Jahreswechsel mit einer engen Ortslage. Seiner Einschätzung nach würde sich ein Großteil eine gewisse Reduzierung wünschen.

Bürgermeister Brüling erklärt, die Thematik sei bereits im Vorjahr sehr lange und intensiv erörtert worden. Nach wie vor sehe man keine rechtlichen Möglichkeiten, das herkömmliche Feuerwerk wirksam auszuschließen. Als weiteren wesentlichen Aspekt nennt er die Kontrollierbarkeit möglicher Einschränkungen und räumt ein, dass eine derart konsequente Regelung nicht durchsetzbar sei. Man wolle sich nicht auf eine rechtliche Auseinandersetzung einlassen und verweist auf ein verlorenes Verfahren auf Spiekeroog. Deshalb bleibe die bisherige Linie bestehen: deutlich machen, dass Feuerwerk nicht gewünscht sei, und zugleich eine Alternative anbieten. Er hoffe auf eine allmähliche Durchsetzung oder auf künftige gesetzliche Grundlagen, die ein Verbot ermöglichen könnten. Ergänzend führt er an, auf Langeoog gebe es keine Reetdachhäuser oder vergleichbare Verhältnisse, und die Straßenzüge seien relativ offen. Vor diesem Hintergrund sehe er keinen neuen Ansatz für ein weitergehendes Vorgehen.

TOP 09 Anpassung der Strandkorbtarife zum 1. Januar 2027

Sachvortrag:

Vorsitzender Janssen verliest den Sachvortrag.

Bedienstetenvertreterin Haußmann gibt zu bedenken, die bisherige Tarifstruktur sei unnötig kompliziert, und fragt, ob eine derart weitgehende Staffelung überhaupt erforderlich sei.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther erwidert, eine solche Staffelung sei grundsätzlich nicht zwingend; man habe die bisherige Systematik übernommen, weil sie längere Zeit bestanden habe. Er favorisiert stattdessen einen einheitlichen Tagespreis von 14,00 Euro.

Stv. Bürgermeister Schmidt fragt, ob auf den anderen Inseln ebenfalls Rabatte beziehungsweise Frühbucherrabatte gewährt würden, und greift die Provisionsregelung mit Strandbutler auf. Bei Onlinebuchungen fielen 10 % und bei Offlinebuchungen 4 % Provision an. Die Nachfrage, ob daneben weitere Verkaufsprovisionen gezahlt würden, wird von Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther verneint.

Sachgebietsleiter Finanzen Biggeleben erläutert zur betriebswirtschaftlichen Auswertung, die dort ausgewiesenen Summen seien zutreffend. Die Provisionen würden nicht auf den Nettoumsatz, sondern auf den Bruttoumsatz berechnet. Dies gelte sowohl für die 10 % bei Onlinebuchungen als auch für die 4 % bei Offlinebuchungen. Da in der BWA ausschließlich Nettowerte bei Erlösen und Aufwand ausgewiesen würden, entsprächen 10 % vom Bruttoumsatz effektiv knapp 12 % vom Nettoumsatz. Er habe dies in der BWA vermerkt und hierzu Rücksprache mit Strandbutler gehalten.

Stv. Bürgermeister Schmidt folgert, dass bei einem Onlinebuchungsanteil von knapp 80 % und zusätzlichem Anteil an Frühbuchern die tatsächliche Entlastung für den Gast beziehungsweise der Abzug vom Preisniveau deutlich höher ausfalle. Wenn der Kunde 10 % Frühbucherrabatt erhalte und zugleich 10 % Provision an Strandbutler zu entrichten seien, liege die Gesamtbelastung aus seiner Sicht bei knapp 20 %. Vor diesem Hintergrund plädiert er dafür, die Staffelung entfallen zu lassen oder zumindest zu vereinfachen, da sich die Einnahmesituation bei zunehmenden Onlinebuchungen andernfalls nur begrenzt verbessere. Er fragt ergänzend, ob die anderen Inseln ebenfalls nach Zeiträumen wie einer, zwei oder drei Wochen staffelten.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther erklärt, aus verwaltungspraktischer Sicht sei ein einheitlicher Preis einfacher und wirtschaftlich günstiger. Die bisherigen Rabattierungen seien historisch damit begründet worden, längere Aufenthalte preislich zu begünstigen.

Ratsherr Garrels ergänzt, bei längeren Vermietungen entstehe zugleich geringer Aufwand.

Bürgermeister Brüling regt an, die tatsächlichen Buchungszahlen nach Mietdauer auszuwerten. Wenn die übliche Aufenthaltsdauer unter sieben Tagen liege, sollte geprüft werden, wie hoch der Anteil der Buchungen mit mehr als sieben Tagen tatsächlich sei. Daraus könne sich eine vereinfachte Staffelung ergeben, etwa nur noch zwei Stufen: 1 bis 7 Tage und ab 7 Tagen, um längere Aufenthalte weiterhin zu honorieren.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther signalisiert Zustimmung zu einer Aufteilung „bis 7 Tage“ und „ab 7 Tage“.

Ratsherr Recktenwald betont positiv, dass die Verwaltung die Tarifvorschläge stets mit den Preisen der anderen Inseln vergleiche. Gerade bei einem austauschbaren Angebot wie der Strandkorbvermietung sei ein Marktvergleich erforderlich; der Preis könne hier nicht losgelöst vom Wettbewerb betrachtet werden.

Ratsfrau Kraus bittet um Erläuterung, wie die Nachbarinseln konkret staffelten und ob diese ebenfalls Modelle wie „1 bis 7 Tage“ und „ab 7 Tage“ anwendeten.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther erläutert, die Regelungen auf den Inseln seien unterschiedlich: Einige hätten drei Staffellungen, andere zwei oder sogar fünf. Zudem gebe es differenzierte Preisgestaltungen nach Strandabschnitten.

Ratsfrau Kraus fragt nach dem Sundowner-Tarif. Nach ihrer Wahrnehmung werde dieses Angebot verhalten angenommen, weil manche Gäste 6,50 Euro für zwei Stunden am Abend als wenig attraktiv empfänden.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther teilt mit, der Sundowner sei kein Renner gewesen. Über die Saison habe es 126 Sundowner-Buchungen gegeben. An einzelnen Tagen oder in bestimmten Strandabschnitten habe es jedoch Vollausslastung gegeben, sodass Sundowner-Buchungen dann nicht möglich waren. 126 Buchungen seien zwar nicht viel, aber auch nicht völlig unerheblich. Deutlich stärker nachgefragt worden seien die Halbtagestarife mit weit über 1.800 Buchungen.

Ratsherr Garrels fragt, ob die Grenze von sieben Tagen datenbasiert belegt sei. Die Vereinfachung halte er grundsätzlich für richtig. Zudem betont er die Bedeutung technisch zuverlässiger Schließsysteme für die Strandkörbe.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther berichtet, im laufenden Jahr habe es deutlich weniger Beschwerden gegeben; Strandbutler werde weiter unter Druck gesetzt, die Schlösser zu optimieren. Eine vollständige Optimierung sei noch nicht erreicht.

Vorsitzender Janssen fragt, wie mit den Änderungswünschen zur Tarifstaffelung verfahren werden solle.

Allgemeiner Vertreter Heimes schlägt vor, die Vorlage zunächst ohne Beschlussempfehlung an den Rat weiterzugeben und bis zur Ratssitzung beziehungsweise dem Verwaltungsausschuss einen Vorschlag zu erarbeiten. Die Verwaltung solle die Buchungstage noch einmal auswerten, um einen sachgerechten Schnitt für eine vereinfachte Tarifstruktur zu ermitteln.

Vorsitzender Janssen hält fest, dass die Verwaltung bis zur Ratssitzung am 30.09. einen überarbeiteten Vorschlag vorlegen solle.

Beschlussempfehlung:

Der Betriebsausschuss gibt die Angelegenheit ohne Beschlussempfehlung an den Rat.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	9
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	0
Anwesende Mitglieder:	9

TOP 10

Lasershow zu Silvester 2026/2027

Sachvortrag:

Vorsitzender Janssen verliest den Sachvortrag.

Ratsherr Recktenwald begrüßt die erneute Durchführung ausdrücklich und erinnert daran, dass er bereits im Vorjahr eine Bewirtung angeregt habe. Damals habe dies wegen Zeitmangel nicht umgesetzt werden können. Er hält es für positiv, wenn die Dehoga dies nun realisieren könne, weil im Vorjahr eine erhebliche Nachfrage nach Getränken bestanden habe, die vor Ort nicht bedient werden konnte.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther erklärt, man habe das Thema mit dem Vorsitzenden der Dehoga besprochen. Dieser führe derzeit Gespräche mit verschiedenen Beteiligten und werde auf den Tourismus-Service zukommen, damit die Bewirtung organisatorisch vernünftig geregelt werde und Besucherinnen und Besucher ein Angebot erhielten.

Ratsfrau Kraus bewertet die Fortsetzung der Veranstaltung positiv und meint, damit werde gezeigt, dass Silvester auf Langeoog auch anders gestaltet werden könne. Sie regt an, perspektivisch eine Crowdfunding-Kampagne zu prüfen, wie bei anderen Projekten, da die Resonanz im Vorjahr sehr gut war und die Lasershow unter den sieben ostfriesischen Inseln ein Alleinstellungsmerkmal darstelle. Eine frühzeitige Bewerbung sei sinnvoll, besonders wenn vor Ort Catering angeboten werde. Im Zusammenhang mit einem möglichen Feuerwerksverbot weist sie auf bestehende Auflagen für die Strandpromenade nach dem Bundesnaturschutzgesetz hin und fragt, ob man die damit verbundenen rechtlichen Auseinandersetzungen eingehen wolle, da bereits wenige Klagen zu erheblichem Aufwand führen könnten.

Bürgermeister Brüling ergänzt, dass im Vorjahr bereits ein Beförderungsverbot für Feuerwerkskörper auf den Fährschiffen durchgesetzt worden sei. Er geht davon aus, dass dieses aus Sicherheitsgründen nicht wieder aufgehoben werde.

Zugleich weist er darauf hin, dass die Reederei damit bereits die Möglichkeiten ausgeschöpft habe, die ihr in eigener Zuständigkeit offenstünden, auch wenn sich dies nicht auf alle Beförderungsarten der Schiffe vollständig erstrecke.

Stv. Bürgermeister Schmidt hält die Crowdfunding-Idee für sinnvoll. Er erinnert daran, dass im Vorjahr dank einer Großspende und eines Beitrags des Tourismus-Service in Höhe von 5.000 EUR die Finanzierung möglich gewesen sei. Er weist darauf hin, dass die Gesamtkosten nicht nur aus den 15.000 EUR netto bestehen, da zusätzliche Anforderungen wie Unterbringung und Verpflegung hinzukämen. Vor diesem Hintergrund erscheine es ratsam, künftig weitere Finanzierungsquellen zu erschließen, da der Tourismus-Service wirtschaftlich nicht unbegrenzt leistungsfähig sei.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther ergänzt, die Mitwirkenden seien im Vorjahr im Wiesenweg untergebracht worden und auch künftig solle dies so gehandhabt werden. Die im Angebot genannten Anforderungen seien ein Standardkatalog des Anbieters. Man bemühe sich, Nebenkosten gering zu halten, doch fielen zusätzliche Ausgaben an, etwa für die Fähr-Tickets.

Ratsfrau Kraus verweist auf das Transportverbot. Sie habe gehört Wangerooge habe zu Silvester auf den Frachtschiffen ein Beförderungsverbot für Feuerwerkskörper erlassen.

Bürgermeister Brüling erklärt, man könne auf Wangerooge nachfragen. Für Langeoog habe man sich gegen ein solches Verbot ausgesprochen, weil auf den Frachtschiffen generell andere Gefahrstoffe transportiert werden, was Probleme geben könnte.

Ratsherr Garrels meint, ein moralischer Appell könne eine hilfreiche Maßnahme sein, wenn er deutlich kommuniziert werde.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss beschließt,

die Lasershow an den Anbieter 1 zum Preis von 15.064,00 € netto zu vergeben.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	9
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	0
Anwesende Mitglieder:	9

TOP 11	Sanierung Fassade Sportzentrum
---------------	---------------------------------------

Sachvortrag:

Vorsitzender Janssen verliest den Sachvortrag.

Stv. Bürgermeister Schmidt erklärt, die Notwendigkeit der Maßnahme stehe außer Frage, da die Fassade sehr schlecht und deutlich beschädigt sei. Er regt an, die weiteren Sanierungsschritte bereits jetzt mitzudenken und die Gesamtplanung fortzuführen.

Es sei nicht sinnvoll, nur einzelne Bauteile zu ertüchtigen, wenn andere wesentliche Gebäudeteile, insbesondere das Dach, ebenfalls in schlechtem Zustand seien. Die Maßnahmen müssten deshalb Hand in Hand gehen. Zudem solle über die künftige Nutzung der Halle nachgedacht werden, da eine ausschließliche Nutzung mit zwei Hallentennisplätzen in der bisherigen Form nicht mehr zeitgemäß erscheine.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther stimmt zu und berichtet, aktuell stünden zwei vollständige Tennisplätze zur Verfügung, wobei einer auch anders genutzt werde. Zusammen mit dem Wattenmeerachter werde an Paddel-Tennisplätzen gearbeitet. Vor diesem Hintergrund könne eine andere Aufteilung, etwa mit nur einem Tennisplatz, geprüft werden. Tennisspieler wünschten sich jedoch zwei vollwertige Plätze, um wie früher Turniere auszurichten. Maßgeblich sei letztlich die wirtschaftlich sinnvollste Lösung.

Beschlussempfehlung:

Der Betriebsausschuss empfiehlt,

den Tourismus-Service Langeoog damit zu beauftragen die Arbeiten an der Fassade des Sportzentrum öffentlich auszuschreiben und zu vergeben, sofern die Angebotssumme von 100.000,00 € netto plus 10% nicht überschritten wird.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	9
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	0
Anwesende Mitglieder:	9

TOP 12 Sanierung Personalwohnhaus Wiesenweg 2a

Sachvortrag:

Vorsitzender Janssen verliest den Sachvortrag.

Stv. Bürgermeister Schmidt erklärt, er unterstütze das Vorhaben ausdrücklich. Mit der Maßnahme werde erstmals ein Gebäude nach Fertigstellung tatsächlich kernsaniert und wieder in einem für Mitarbeitende vernünftig nutzbaren Zustand sein. Er erinnert daran, dass die Dacharbeiten ursprünglich bereits im Frühjahr des laufenden Jahres hätten stattfinden sollen, sich dies jedoch verzögert habe. Positiv bewertet er zudem, dass im folgenden Tagesordnungspunkt die Dachsanierung einschließlich Photovoltaikanlage vorgesehen sei. Im Zusammenhang mit den Angaben zu Mietverhältnissen fragt er nach den dort ausgewiesenen Mieten.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther führt aus, man werde die Miethöhen prüfen, sei dabei jedoch an den Mietspiegel und weitere Rahmenbedingungen gebunden. Für den Wiesenweg gebe es derzeit zwei Festmieter. Es müsse geklärt werden, wie viele Appartements künftig für Saisonkräfte benötigt würden und in welchem Umfang darüber hinaus eine allgemeine Vermietung möglich sei. Durch die Renovierung könne der Mietpreis zwar voraussichtlich angehoben werden, jedoch nicht unbegrenzt.

Ratsherr Recktenwald betont, dass die grundsätzliche Notwendigkeit der Sanierung außer Frage stehe. Aus eigener Erfahrung mit der Unterbringung von Mitarbeitenden wisse er, dass eine dauerhafte Kontrolle und ein enges Auge auf die Nutzung unerlässlich seien. Andernfalls bestehe die Gefahr, dass das Gebäude nach kurzer Zeit erneut in schlechten Zustand gerate.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther erläutert, innerhalb des technischen Dienstes seien die Gebäude einzelnen Mitarbeitenden zugeordnet worden, sodass jeweils eine zuständige Person gewissermaßen die Funktion eines Hausmeisters übernehme und regelmäßige Kontrollen durchführe. Die Zugangssituation solle künftig über ein Chipsystem organisiert werden, damit nachvollzogen werden könne, wer sich im Gebäude aufgehalten habe. Ferner seien eine dokumentierte Anfangsübergabe mit Unterschrift sowie eine Endkontrolle vorgesehen. Anlass hierfür seien negative Erfahrungen aus dem laufenden Jahr. Dies sei gegenüber den Mitarbeitenden, die die Räume anschließend reinigen müssten, nicht zumutbar.

Ratsvorsitzender Agena fragt, wer mit der Gestaltung und Beaufsichtigung der Maßnahme beauftragt sei. Er regt an, über bodentiefe Fenster an den nach Süden ausgerichteten Seiten nachzudenken, damit die Bewohner die Möglichkeit hätten, direkt vor die Fenster beziehungsweise auf eine Art Terrasse zu treten, was die Aufenthaltsqualität deutlich verbessern würde.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther antwortet, man arbeite mit einem Architekten zusammen, der auch die Ausschreibung, die Kostenanalysen und die planerischen Vorgaben übernommen habe. Es würden keine gestalterisch aufwendigen Sonderlösungen, sondern zweckmäßige und ordentliche Ausstattungen vorgesehen. Über bodentiefe Fenster habe man bislang noch nicht nachgedacht; die Anregung werde jedoch aufgenommen, wobei eine Umsetzung auch von den Kosten abhänge.

Bedienstetenvertreterin Haußmann gibt zu bedenken, frühzeitig mit den beiden Festmietern zu sprechen, damit für diese klar sei, wie sich die Bauphase auswirke und ob beziehungsweise wie lange ein Auszug erforderlich werde.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther erklärt, entsprechende Gespräche seien bereits im Vorjahr geführt worden, da die Maßnahme ursprünglich schon früher beginnen sollte. Die Mieter müssten nach der derzeitigen Planung nicht aus dem Gebäude ausziehen. Vorgesehen sei, zunächst einen Teil der Appartements zu sanieren, damit die Mieter anschließend in bereits fertiggestellte Einheiten innerhalb des Hauses umziehen könnten, während die übrigen Appartements bearbeitet würden.

Stv. Bürgermeisterin Mühlinghaus fragt nach der Erhebung von Kautionen und spricht sich dafür aus, dies künftig vorzusehen, da sich dies positiv auf den Zustand der Unterkünfte auswirke.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther erklärt, die Einführung einer Kaution sei vorgesehen. Über die konkrete Höhe müsse noch entschieden werden; genannt würden Beträge von etwa 50 oder 100 Euro. Dabei solle zwischen kurzfristigen Nutzungen und längerfristigen Mietverhältnissen differenziert werden.

Bürgermeister Brüling weist darauf hin, dass es sich um eine umfangreiche Maßnahme handele, die den Wohnkomfort erheblich beeinträchtigen könne. Insbesondere bei der Erneuerung der Elektrik im Zusammenhang mit der Photovoltaikanlage bestehe das Risiko, dass zeitweise weder Strom noch Heizung zur Verfügung stünden. Er hält es für erforderlich, die Bauabläufe mit dem Architekten sehr genau abzustimmen, da Verzögerungen oder mangelnde Abstimmung zwischen den Gewerken zu erheblichen Belastungen für die Bewohner führen könnten.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther entgegnet, es gebe einen Plan B im Haus Deernshörn. Dort stünden zwei Appartements als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung, falls eine vorübergehende Unterbringung erforderlich werde.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss empfiehlt,

die Vergabe der einzelnen Gewerke an den jeweils wirtschaftlichsten Anbieter. Die erforderliche Zustimmung des Rechnungsprüfungsamt Wittmund liegt vor.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	9
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	0
Anwesende Mitglieder:	9

TOP 13 Dachsanierung Personalwohnhaus Wiesenweg 2a**Sachvortrag:**

Vorsitzender Janssen verliest den Sachvortrag.

Sachgebietsleiter Finanzen Biggeleben ergänzt im Wirtschaftsplan seien für die Renovierung € 500.000,00 netto eingeplant. Richtig heißen müsse es „brutto“, was daran liege, dass in der Regel steuerfreie Vermietungsverhältnisse vorliegen und für die Renovierung keine Vorsteuer gezogen werden könne.

Bedienstetenvertreterin Haußmann äußert eine Verständnisfrage zu den Fördermitteln. Sie möchte wissen, ob die Fördermittel sich auf die € 60.000,00 beziehen.

Stv. Tourismusmanager Hinrichs bejaht die Frage.

Weiter möchte Bedienstetenvertreterin Haußmann wissen, ob die Photovoltaikanlage enthalten sei oder extra gefördert werde.

Stv. Tourismusmanager Hinrichs erklärt, die Förderung beziehe sich auf die Gesamtsumme

Beschlussempfehlung:

Der Betriebsausschuss empfiehlt,

die Sanierung des Daches für das Personalwohnhaus Wiesenweg 2a für 247.205,08 € netto an den Anbieter 1 zu vergeben. Die Zustimmung des Rechnungsprüfungsamt Wittmund liegt bereits vor.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	9
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	0
Anwesende Mitglieder:	9

TOP 14 Sanierung Toilettenanlage Bahnhof Langeoog**Sachvortrag:**

Vorsitzender Janssen verliest den Sachvortrag.

Stv. Bürgermeister Schmidt stellt fest, der Sanierungsbedarf sei offensichtlich, der Zustand der Toilettenanlage als katastrophal zu bewerten. Positiv hervorzuheben sei, dass die Maßnahme mit etwa der Hälfte des ursprünglich veranschlagten Betrags umgesetzt werden könne.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther weist auf eine rechtliche Verpflichtung hin, wonach neu herzustellende oder sanierte Sanitäranlagen künftig möglichst wasserlos auszugestalten seien; er nennt einen Zeithorizont bis 2030 oder 2035. Er fragt, ob dieser Aspekt in der vorliegenden Planung berücksichtigt sei, und regt an, dies nochmals zu prüfen.

Bürgermeister Brüling erläutert, nach seiner Kenntnis sei diese Anforderung in den vorliegenden Angeboten nicht berücksichtigt. Er habe die Vorlage erstellt und die Angebote zusammengeführt, erinnere jedoch, dass dort reguläre Urinale mit Wasseranschluss angeboten worden seien. Ergänzend merkt er an, dass die Sanierung auch im Hinblick auf das im nächsten Jahr anstehende große Fest zu begrüßen sei.

Ratsherr Recktenwald berichtet aus eigener Erfahrung mit wasserlosen Urinalen und erklärt, deren Einbau stelle grundsätzlich kein Problem dar. Er betont die Notwendigkeit einer Mitarbeiterschulung für die Wartung, da bei ordnungsgemäßer Wartung diese Anlagen geruchsfrei und technisch bewährt seien und nicht wesentlich teurer seien.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss,

genehmigt die Sanierung und die Vergabe der einzelnen Gewerke lt. der Angebote/Vergabe.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	9
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	0
Anwesende Mitglieder:	9

TOP 15 Anträge und Anfragen**Sachvortrag:**

1. Stv. Bürgermeister Schmidt erkundigt sich zum Sachstand Fitnessstudio vor.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther berichtet, das Fitnessstudio werde ab dem 05.10.2026 von 06:30 Uhr bis 23:00 Uhr geöffnet. In der kommenden Woche würden Kameras installiert. Eine Einschränkung gelte für Zeiten ohne Personalpräsenz: Es dürfe nur zu zweit trainiert werden. Das sei in vielen Studios üblich. Zudem werde es eine Zusatzvereinbarung geben, die von den Nutzenden zu unterschreiben sei.

2. Stv. Bürgermeister Schmidt fragt nach dem Verhältnis von Shop-Erlösen zu Wareneinsatz und nach geplanten Maßnahmen.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther erklärt, 2023 und 2024 seien Waren im Wert von 82.000 Euro eingekauft worden, während der Umsatz in diesen beiden Jahren zusammen 75.000 Euro betrug. Die übrigen Artikel seien noch vorhanden. Der Abverkauf laufe bereits über Social Media. Es sei beschlossen worden, vorerst keine neuen Waren nachzukaufen, bis der Abverkauf sich soweit verbessert habe, dass Neuware sinnvoll erscheine. Für den Herbst seien Sonderverkaufsaktionen geplant. Er ergänzt, man sei mit der Entwicklung selbst unzufrieden.

3. Stv. Bürgermeister Schmidt greift das Fitnessstudio erneut auf mit Hinweis darauf, dass Gäste Probleme bei Einweisungen an den Geräten schildern. Zwar benötige jede Person eine Einweisung, doch könnten zu wenige Mitarbeiter diese durchführen.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther sagt, das Thema sei besprochen worden. Die Physiotherapeuten könnten zwar Einweisungen übernehmen, seien aber durch ihre Therapietätigkeiten stark ausgelastet. Deshalb werde ein Plan erarbeitet, um weitere vor Ort tätige Personen zu schulen, damit auch diese künftig Einweisungen durchführen können.

4. Ratsfrau Kraus erkundigt sich, ob die Verwaltung bereits über ein neues Förderprogramm informiert sei. Es handle sich um ein Fördervolumen von 120 Millionen Euro für Klimaanpassungsmaßnahmen in Kommunen, vor allem zu Hitze, Dürre, Hochwasser und Starkregen. Kommunen könnten relativ frei über die Verwendung entscheiden, etwa für Begrünung oder Entsiegelung. Kommunen könnten Projekte selbst ausschreiben und zum Jahresende beim Land die Erstattung beantragen. Da sowohl die Gemeinde als auch Eigenbetriebe betroffen sein könnten, fragt sie nach dem Sachstand.

Allgemeiner Vertreter Heimes bestätigt, dass ein Hinweis am Sitzungstag in der digitalen Post eingegangen sei. Er weist darauf hin, dass Fördermittel grundsätzlich hilfreich seien, aber nicht isoliert betrachtet werden könnten. Wenn Maßnahmen nicht im Haushaltsplan oder in den Wirtschaftsplänen vorgesehen seien, sei es problematisch, allein wegen verfügbarer Fördermittel zusätzliche Ausgaben einzuplanen. Förderprogramme deckten regelmäßig nur etwa 40 bis 50 Prozent der Kosten ab. Der verbleibende Anteil müsse aus eigenen Mitteln finanziert werden. Daher halte er es für wichtig, bei ohnehin geplanten und haushaltsrechtlich berücksichtigten Maßnahmen zu prüfen, ob eine Förderung in Anspruch genommen werden könne, statt allein wegen des Programms neue Vorhaben zu starten.

Ratsfrau Kraus erklärt, sie habe keine neuen Maßnahmen anregen wollen, sondern denke an bereits in der Pipeline befindliche Projekte, für die die Förderung genutzt werden könnte.

Unklar sei, ob die 120 Millionen Euro über mehrere Jahre verteilt oder jährlich bereitgestellt würden.

Allgemeiner Vertreter Heimes teilt mit, dass noch keine Zeit bestand die Mitteilung durchzuarbeiten.

5. Ratsherr Recktenwald nimmt den Shop wieder auf und erinnert, dass das Thema in der letzten Finanzausschusssitzung schon behandelt worden sei. Er meint, der Shop werde derzeit nicht erfolgreich betrieben, weil organisatorische und räumliche Voraussetzungen unzureichend seien und Mitarbeitende viele andere Aufgaben hätten. Mit besseren Strukturen ließe sich deutlich mehr Umsatz erzielen, kurzfristig halte er das mit den bestehenden Bedingungen aber nicht für realistisch. Er regt an, über eine Ausschreibung nachzudenken, um den Verkauf durch ein Lizenzmodell an einen professionellen Anbieter oder ein Bekleidungsgeschäft zu vergeben. Dieses könnte eine eigene Ecke als offiziellen Langeoog-Shop betreiben, der Tourismus-Service würde anteilig vergütet und müsste sich nicht mehr selbst um den Vertrieb kümmern.

Interims-Tourismusmanager Döbber-Rüther bewertet den Ansatz positiv und berichtet, die bisherigen Umsätze seien analysiert worden. Von bislang 35.000 Euro Umsatz entfielen 23.000 Euro allein auf die Touristinformation im HDI, wo zwei Mitarbeitende sich darum kümmerten. Problematisch sei vor allem der Verkauf im Schwimmbad mit nur 316 Euro Umsatz. Ein Merchandiser habe bereits gezeigt, wie der Verkauf angekurbelt werden könne. Im Vergleich zu anderen Inseln sei man hier deutlich schwächer aufgestellt. Eine Lizenzvergabe erscheine als überlegenswerter Ansatz, wobei zu prüfen sei, in welchem Umfang man sich öffnen wolle.

6. Bedienstetenvertreterin Haußmann fragt nach dem Stand des ausgeschriebenen Interimsmanagements.

Bürgermeister Brüling berichtet, es habe einen Anbieter gegeben und das Angebot werde derzeit ausgewertet.

TOP 16	Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten
---------------	--

Sachvortrag:

Bürgermeister Brüling verweist auf eine Pressemitteilung zur Neubesetzung der Schifffahrt und führt aus, der Leiter der Inspektion Jens Heyen werde die Schifffahrt zum 31.12. in den Ruhestand verlassen. Als Nachfolger sei Herr Dankert vorgesehen, der heute auch der Sitzung beiwohne. Auch die Stellvertretung sei mit Herrn Peters aus der Schifffahrt geregelt.

TOP 17	Einwohnerfragestunde
---------------	----------------------

Sachvortrag:

Es werden keine Fragen gestellt.

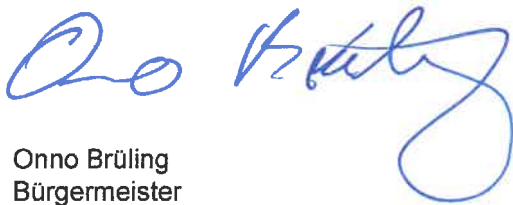
TOP 18 Schließung der Sitzung

Sachvortrag:

Vorsitzender Janssen schließt um 20.35 Uhr die Sitzung.

Ende der Sitzung: 20:35 Uhr

Für die Richtigkeit:



Onno Brüling
Bürgermeister



Jan Martin Janssen
Vorsitzender



Katja Heimes
Schriftführung